

Services für eine klimaresiliente Infrastruktur

Verbesserte Climate Services für Infrastrukturinvestitionen (CSI)

Die Herausforderung

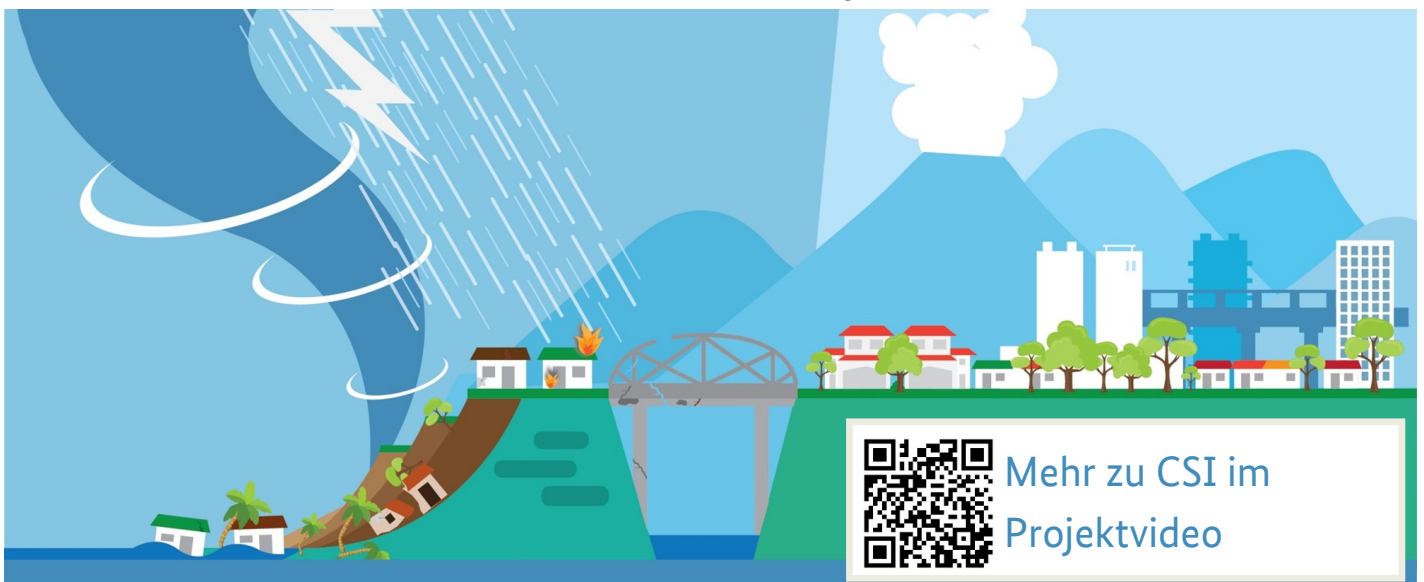
Jährlich investieren Schwellen- und Entwicklungsländer Milliarden in langlebige Infrastruktur. Oft berücksichtigen sie dabei in ihrer Planung die zukünftige Klimaentwicklung nicht. Das führt zu hohen Risiken für Schäden und Fehlinvestitionen, mit potenziell schwerwiegenden volkswirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen. Zahlreiche Länder haben mit Anstrengungen zur Steigerung der Resilienz ihrer Infrastruktur begonnen und dies als Ziel in ihren (*Intended*) *Nationally Determined Contributions* (INDC) festgehalten; unter ihnen Brasilien, Costa Rica und Vietnam.

Die Entwicklung nutzerorientierter Klimainformationen und –Produkte (z.B. Risiko- und Vulnerabilitätsanalysen) für das Management von Klimarisiken und –chancen durch öffentliche und private Entscheidungsträger, bekannt als *Climate Services*, ist eine wichtige Voraussetzung für die Erreichung dieses Ziels. In vielen Ländern fehlt es bisher an institutionellen, technischen und dienstleistungsbezogenen Voraussetzungen um *Climate Services* zu etablieren und diese in Planungsverfahren und –vorgaben zu verankern. Erste internationale Initiativen haben sich dieser Herausforderung

Projektname	Verbesserte Climate Services für Infrastrukturinvestitionen (CSI)
Beauftragt durch	Bundesministerium für Umwelt, und Reaktorsicherheit (BMU) im Rahmen der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI)
Länder	Brasilien, Costa Rica, Nilbecken—repräsentiert durch die Nilbeckeninitiative (NBI), Vietnam
Politische Partner	Brasilien: Umweltministerium (MMA); Costa Rica: Ministerium für Umwelt und Energie (MINAE), Nilbecken: Nilbeckeninitiative (NBI), Vietnam: Ministerium für Planung und Investitionen (MPI)
Durchführungspartner	Deutscher Wetterdienst (DWD), Engineers Canada, nationale und regionale Ingenieursverbände
Laufzeit	03/2017 bis 02/2020

angenommen. Eine davon ist das *Global Framework for Climate Services* (GFCS) der Weltorganisation für Meteorologie (WMO).

Das Projekt *Verbesserte Climate Services für Infrastrukturinvestitionen (CSI)* ist Teil der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI). Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) fördert die IKI aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.



Mehr zu CSI im
Projektvideo

Das Ziel

Ziel von CSI ist, dass Entscheidungsträger vermehrt *Climate Services* bei der Planung von Infrastrukturinvestitionen nutzen und damit zur Steigerung von deren Resilienz beitragen. Damit leistet CSI einen Beitrag zur Erreichung des Ziels 9 der Ziele für Nachhaltige Entwicklung (SDG) der Vereinten Nationen.

Die Vorgehensweise

CSI führt zur Zielerreichung alle relevanten Akteure der Wertschöpfungskette von *Climate Services* aus öffentlichem und privatem Sektor zusammen. Dazu gehören Anbieter von Klimadaten und -verarbeitende Akteure, Entscheidungsträger und Ingenieure. Alle Aktivitäten werden gezielt in die Prozesse der nationalen Anpassungsplanung (NAP) und der NDC eingebunden, um deren Entwicklung und Umsetzung voranzutreiben. Dabei verfolgt das Projekt vier Schwerpunkte:

- 1) Unterstützung in der Bereitstellung und Nutzung von *Climate Services*
- 2) Integration der Nutzung von *Climate Services* in die Infrastrukturplanung
- 3) Pilotierung von Klimarisikoanalysen für Infrastruktur
- 4) Internationaler Wissenstransfer und -Austausch

Durch die nachhaltige Etablierung einer Schnittstelle zwischen Nutzern (z.B. Planer, Betreiber und Eigentümer von Infrastruktur) und Anbietern von *Climate Services*, eines sogenannten *Climate Service User Interface*, werden potenzielle Nutzer von *Climate Services* an deren Entwicklungsprozess beteiligt, während die Anbieter in

die Nutzung der Informationen für die Infrastrukturplanung eingebunden werden. Der Deutsche Wetterdienst (DWD) berät die *Climate-Service*-Anbieter und -Nutzer in der Bereitstellung und Nutzung von *Climate Services*.

Gleichzeitig setzt CSI bei Methoden zur klimarisikoinformierten Infrastrukturplanung an. Hierzu werden gemeinsam mit Entscheidungsträgern Empfehlungen zur Anpassung von Planungsverfahren und -vorgaben im Sinne des *Climate-Proofing*-Ansatzes entwickelt, z.B. über Kosten-Nutzen-Analyse, die Entwicklung von Baustandards oder Umweltverträglichkeitsprüfungen.

Als Methode zur Identifizierung von Klimarisiken wird im Rahmen des Projektes in den Partnerländern jeweils eine Klimarisikoanalyse für eine spezifische Infrastruktur pilotiert. Darauf basierend werden priorisierte Anpassungsoptionen erarbeitet. Engineers Canada berät die Partnerländer in der Umsetzung der Analyse. Basierend auf dem von ihnen entwickelten *PIEVC-Protokoll* zur Klimarisikoanalyse von Infrastruktur werden durch einen *“learning-by-doing“*-Ansatz lokale Kompetenzen entwickelt. Gleichzeitig werden Handreichungen und Trainingsmaterialien erarbeitet, um den Ansatz in die Breite zu tragen und die angepassten Planungsverfahren und -vorgaben zu operationalisieren.

Darüber hinaus bringt CSI seine Erfahrungen und *Best Practices* in nationale und internationale Foren ein und teilt sie unter anderem über *AdaptationCommunity.net*.

Herausgeber: Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Sitz der Gesellschaft in Bonn und Eschborn

Verbesserte *Climate Services* für Infrastrukturinvestitionen
(CSI)
Friedrich-Ebert-Allee 36 + 40
53113 Bonn
T: +49 228 4460 - 0
E: csi@giz.de
www.giz.de

Autoren Benjamin Hodick, Niklas Baumert, Katharina Lotzen

Stand September 2019

Die GIZ ist für den Inhalt dieser Publikation verantwortlich.

Im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU)

Adresse BMU
10117 Berlin
Phone: +49 30 18 305-0
Fax: +49 30 18 305-2044
service@bmu.bund.de
www.bmu.bund.de